

## Wirtschaftspolitik Ettenheim

Damit läge Ettenheim unter der Armutsgrenze

Leserbrief zu dem Bericht "Spengler: Stadt auf gutem Weg" vom 31. Juli 2009

In der Stellungnahme von Wolfgang Spengler werden weitere Probleme der Wirtschaftspolitik der Stadt Ettenheim sichtbar. Erstens: Wie in meinem Leserbrief vom 29. Juli 2009 dargestellt, beziehen sich die 12,6 Prozent für den Ortenaukreis auf den kürzeren Zeitraum von 2000 bis 2006 und nicht auf 2000 bis 2008. Dies hat Herr Spengler nicht erkannt.

Zweitens: Ich stimme dem zu, dass "die Bewertung der Wirtschaftsförderung allein basierend auf diesen Daten irreführend ist...". Aber leider hat Bürgermeister Metz diese Daten in seiner Aussage beim Unternehmertreffen herangezogen. Von Einkommensteuer war nicht die Rede, sondern vom Pro-Kopf-Einkommen. Wenn Metz eine Aussage über den "Pro-Kopf-Anteil der Einkommensteuer" machen wollte, frage ich mich, warum er vom "Pro-Kopf-Einkommen" spricht.

Drittens: Spengler schreibt, dass das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen im Jahr 2008 in Ettenheim 377 Euro und in Baden-Württemberg 419 Euro betragen habe. Damit läge Ettenheim weit unter der Armutsgrenze. Tatsächlich betrug das Pro-Kopf-Einkommen in Baden-Württemberg in 2006 aber etwa 33890 Euro, wenn man die Definition Pro-Kopf-Einkommen = BIP/Bevölkerung zugrunde legt. Üblich ist auch die Definition Pro-Kopf-Einkommen = Volkseinkommen/Bevölkerung was zu einem etwas anderen Wert führt, aber nicht zu 419 Euro. Herrn Spengler hätte eigentlich auffallen müssen, dass man von 419 Euro im Jahr nicht leben kann. Vermutlich hat Herr Spengler den Pro-Kopf-Anteil der Einkommensteuer gemeint.

Ein schneller Überschlag bestätigt diese Vermutung: Das Einkommensteueraufkommen in Baden-Württemberg beträgt im Jahre 2008 ungefähr 4,5 Milliarden Euro. Bei zirka zehn Millionen Einwohnern ergibt sich daraus ein Pro-Kopf-Anteil der Einkommensteuer von 450 Euro, was der Größenordnung der Zahlen von Herrn Spengler entspricht. Diese Analyse zeigt, dass die Wirtschaftsförderer Spengler und Metz mit Zahlen hantieren, die sie nicht verstanden haben. Damit kann man keine solide Wirtschaftspolitik machen.

Dietmar Kröner, Ettenheim

ETTENHEIM (fi). Wolfgang Spengler, Wirtschaftsförderer der Stadt, widerspricht der Darstellung im Leserbrief von Dietmar Kröner (BZ vom 29. Juli), dass nach einem Vergleich der Wirtschaftsdaten mit Land und Ortenaukreis, der Wirtschaftspolitik der Stadt Ettenheim ein Armutszeugnis ausgestellt werden müsse. Das Gegenteil sei der Fall.

Im Leserbrief wurde unter anderem die Aussage von Bürgermeister Bruno Metz beim Unternehmertreffen in der vergangenen Woche kritisiert, nach der das Pro-Kopf-Einkommen in der Stadt zwischen 2000 und 2008 um zehn Prozent gestiegen sei und dies als Erfolg der Wirtschaftspolitik der Stadt gewertet werden müsse. Im vergleichbaren Zeitraum sei im Land das Pro-Kopf-Einkommen um 19,93 Prozent und im Ortenaukreis um 12,6-Prozent gestiegen, so die Kritik Kröners. Als Quelle wurde auf das Statistische Landesamt verwiesen.

Aus Sicht von Wolfgang Spengler ist die Bewertung der Wirtschaftsförderung allein basierend auf diesen Daten irreführend, vielmehr sei es wichtig in unterschiedlichen Bereichen auf statistisches Zahlenmaterial zurückzugreifen, "um positive wie negative Entwicklungen zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren", so Spengler in seiner Pressemitteilung. Ein wichtiger Aspekt dabei sei die Entwicklung der Einkommenssteuer, die zum einen Auskunft über die Beschäftigungslage und zum anderen über die Einkommensstruktur geben würde.

Beim Unternehmertreffen in der vergangenen Woche habe Bürgermeister Metz auf folgenden Aspekt hinweisen wollen: Beim Pro-Kopf-Anteil der Einkommensteuer lag Ettenheim Mitte der 90er Jahre noch bei knapp 80 Prozent der Pro-Kopf-Daten des Landes. Bis 2008 ist der Pro-Kopf-Anteil Ettenheims auf 90 Prozent des Landesdurchschnitts angewachsen, so Spengler in seiner Mitteilung. Damit hätten sich Einkommensteuer und damit auch Einkommen der Ettenheimer gegenüber dem Landesschnitt überproportional gut entwickelt.

Die Zahlen, die im Leserbrief diesen gegenübergestellt wurden, hätten sich auf die Entwicklung des Landes-Pro-Kopf-Einkommens bezogen. Hier gab es, so Spengler, eine Entwicklung vom Jahr 1995 bis 2008 von einem durchschnittlichen Einkommen im Land in Höhe von 321 Euro auf 419 Euro, somit einen Zuwachs von rund 31 Prozent, und beim Kreis von 321 auf 369 Euro, also von 21 Prozent. In Ettenheim gab es hier eine Entwicklung vom Jahr 1995 von 265 Euro auf 377 Euro im Jahr 2008, somit also um rund 42 Prozent (Quelle: Stat. Landesamt).

Spengler: "Die Wirtschaftsdaten so richtig eingeschätzt, führen für die Ettenheimer Wirtschaftsförderung zum Ergebnis, dass die Wirtschaftspolitik der Stadt Ettenheim auf dem richtigen Weg ist."